

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

Oktober 2015

www.kas.de

Die kroatischen „Sicherheitstage“ vom 14. - 16. Oktober 2015 in Opatija

Zusammen mit dem kroatischen Verband der Sicherheitsmanager (HUMS) veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) vom 14. bis zum 16. Oktober 2015 in Opatija eine weitere Konferenz zur Frage der Inneren Sicherheit. In Anwesenheit des Vorsitzenden des Ausschusses für Nationale Sicherheit im kroatischen Parlament, Prof. Dr. Miroslav Tuđman, diskutierten hochrangige Sicherheitsexperten aus Kroatien über das Thema „Sicherheit, Privatsphäre und Entwicklung des Datenschutzes“ und erörterten dabei neue Methoden zur Prävention von Korruption und Kriminalität im Unternehmenssektor.

In seiner Begrüßungsrede bedankte sich der Präsident des Verbandes der Sicherheitsmanager, **Alen Ostojić** bei den versammelten Teilnehmern der Konferenz für ihre Teilnahme und betonte, wie wichtig die Begleitung der aktuellen Entwicklungen im Bereich der Inneren Sicherheit seien. Nur im Rahmen eines steten Meinungsaustausches könne man zu einer höheren Akzeptanz der Bemühungen um mehr Sicherheit, als einen wichtigen Faktor in der Verwaltung von öffentlichen und privaten Unternehmen, Institutionen und Kommunen gelangen. Darüber hinaus erscheine ihm die Intensivierung eines solchen Sicherheitsdialogs zwischen Experten und Entscheidungsträgern mit dem Ziel, den Austausch von „Best Practices“ zu fördern, mehr als notwendig.

Der Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kroatien, **Dr. Michael A. Lange** wies dann auf Aktivitäten im Rahmen des Europäischen Monats der Cybersicherheit hin - eine Kampagne der EU - die von der Europäischen Agentur für Netz- und Informationssicherheit (ENISA) und der EU-Kommission unterstützt werde. Es sei das

Ziel, die Sensibilität für das Thema „Cybersicherheit“ unter den Bürgern zu steigern, den Sinn für die Wahrnehmung von Cyberbedrohungen zu schärfen und die neuesten Entwicklungen in diesem Bereich durch Wissensvermittlung und dem Austausch von bewährten Praktiken zu begleiten. Da die KAS solche Aktivitäten auch in Kroatien gerne mit deutschem Know-how unterstütze, freue man sich zu dieser auch einen Vertreter des Verbandes BITKOM aus Deutschland einladen können.

Der stellvertretende Innenminister Kroatiens, **Evelin Tonković** warnte vor wachsenden Sicherheitsrisiken sowohl in geschlossenen Räumlichkeiten als auch auf öffentlichen Plätzen, aber auch in Netzwerken. Er würdigte die Aktivitäten der Organisatoren, eine Plattform für die Diskussion und Analyse der erforderlichen Sicherheitsstrategien in diesem Bereich zur Verfügung zu stellen.

Der Dekan der Hochschule VERN und das Mitglied des Rates für die Nationale Sicherheit der Präsidentin der Republik Kroatien, **Prof. Dr. Vlatko Cvrtila** betonte, dass die nationale Sicherheit, durch verschiedene Kategorien der potenziellen und tatsächlichen Unsicherheit gekennzeichnet sei, und einem „feindlichen“ internationalen Umfeld entspringt. Die Aufrechterhaltung der staatlichen Existenz und inneren Sicherheit seien grundsätzlich sowohl mit dem Einsatz wirtschaftlicher, militärischer und politischer Macht und Diplomatie zu erreichen. Die einzelnen Komponenten der nationalen Sicherheit der Republik Kroatien seien die Infanterie, die Luft- und Marinestreitkräfte, die Polizei, der Geheimdienst und das Krisenmanagement als ein zusammenhängendes System.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

Oktober 2015

www.kas.de

Der Vorsitzende des Ausschusses für Nationale Sicherheit im kroatischen Parlament **Prof. Dr. Miroslav Tuđman** stellte dann fest, dass in Kroatien die nationale Sicherheit lange vernachlässigt wurde und dass die linke kroatische Regierung ihre diesbezügliche Politik auf der falschen Annahme aufgebaut habe - Fragen der nationalen Sicherheit seien in der EU angeblich nicht mehr wichtig. Wenn ein Land Stabilität und Sicherheit bewahren möchte, so Tuđman, müssten alle Elemente eines solchen Sicherheitssystems miteinander koordiniert werden, d.h. die Arbeit der Nachrichtendienste, des Militärs und der Polizei gehören miteinander verbunden. Die künftige „Nationale Sicherheitsstrategie“ sei für Kroatien ein entscheidendes Dokument, wenn das Land seine Rolle des Friedens- und Stabilitätsfaktors in Südosteuropa weiter erfolgreich wahrnehmen wolle.

Die erste Podiumsdiskussion hatte sich das Thema: „Frauen in der Sicherheit“ vorgenommen. Die Teilnehmerinnen **Renata Dončević**, von der Firma Alarm Automatika, **Dinka Rajčić**, von der Firma Intel Plan und **Sanja Beljan**, von der Firma VIPnet, behaupteten, dass der Anteil von Frauen in der Sicherheitsbranche immer noch nicht zufriedenstellend sei, obwohl die Referentinnen in ihren jeweiligen beruflichen Laufbahnen beachtliche Erfolge zu verzeichnen hatten. Sie wiesen deshalb auch auf Vorteile gegenüber männlichen Kollegen hin, wie etwa: analytische Fähigkeiten, Liebe zum Detail und Bereitschaft zum Dialog. Um die Anzahl von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, müsse man mehr in die (Weiter-) Bildung und in ein motivierendes Arbeitsumfeld investieren.

Der Bereichsleiter für Sicherheit im Verband BITKOM aus Deutschland, **Marc Fliehe** stellte dann die Arbeit seiner Organisation vor und betonte, dass der Verband optimale politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die ITK-Branche in Deutschland schaffen möchte. Dabei gehe es insbesondere um die Stärkung des ITK-Mittelstands und die Förderung von Innovationen. Die Ergebnisse einer Umfrage hätten gezeigt, dass 51% der befragten Unternehmen in den letzten zwei Jahren Spionageangriffen,

Manipulationsversuchen und Datenlecks ausgesetzt waren; dabei waren die Automobil- (68%), Pharma- (66%) und Finanzindustrie (60%), die am meisten betroffenen Branchen. Die Herausforderungen im Kampf gegen den Missbrauch von Daten schließen sowohl den Schutz von Mobilgeräten und Computernetzwerken, als auch die Verabschiedung neuer und die Änderung bestehender Gesetze zum Informationsaustausch mit ein.

Der kroatische Experte für Cyber-Sicherheit **Ivica Ostojić** präsentierte dann neue Daten zu den wachsenden Zahlen des Computerbetrugs, als eine neue wichtige Form der Wirtschaftskriminalität. Seiner Meinung nach seien die Gründe dafür einerseits in der Wirtschaftskrise und dem zurückgehenden Lebensstandard zu suchen, mangelnde Investitionen in Bildung und Infrastruktur würden jedoch ebenfalls zu solchen Entwicklungen beitragen.

Dr. Josip Pavliček von der kroatischen Polizeiakademie stellte die Ergebnisse des ersten nationalen Forschungsprojekts zum Thema „Korporative Sicherheit in Kroatien“ vor. Ziel dieser Studie sei es gewesen, das Sicherheitsniveau in Unternehmen zu untersuchen und Maßnahmen zu entwickeln, um die Qualität innerhalb des gesetzlich beschriebenen „Kroatischen Klassifikationsrahmens“ zu verbessern. Die Ergebnisse bestätigten Fortschritte im Bereich Sicherheitsinvestitionen vor allem in den letzten fünf Jahren, aber lassen auch Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Mittelbereitstellung für Sicherheitszwecke erkennen.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin am Wirtschaftsinstitut Zagreb, **Dr. Jelena Budak** betonte dann, dass Korruption und andere Formen der Kriminalität eine große Herausforderung für die Privatwirtschaft darstellten und man negative Auswirkungen auf das Investitionsumfeld befürchten müsse. Die Bestechungsrate sei in Kleinunternehmen (von 10 bis 49 Mitarbeitern) weitaus höher, als bei Mittel- und Großbetrieben.

Dr. Lana Milivojević von der kroatischen Polizeiakademie verglich die Rechts- und Verwaltungsvorschriften zur Prävention un-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
IVAN MATANOVIĆ

Oktober 2015

www.kas.de

ternehmensschädigender Handlungen in Kroatien mit denen in anderen EU-Ländern. Obwohl die Rechtsgrundlage in der EU dieselbe sei, gäbe es Unterschiede bei der Umsetzung. Diese Entwicklung lasse sich auf die Gesamtentwicklung der Länder und auf die unterschiedliche Höhe der Investitionen zum Schutz der kritischen Infrastruktur auf Unternehmensebene zurückführen.

Der Sicherheitsexperte **Darko Dundović** klärte die Anwesenden dann über die Rolle der Videoüberwachung auf, die nicht nur der Überwachung geschützter Bereiche diene, sondern auch für die Verarbeitung, Analyse und Speicherung von Videoaufnahmen Sorge. Für die Unternehmen sei der hierarchische Zugriff von Bedeutung, um die Verwaltung und Programmierung des Systems zu ermöglichen, die aber auch mit technischen Schutzelementen ausgestattet sein müsse. (Zäune, Barrieren, Schlösser).

Goran Marinić, stellte als Vertreter der Unternehmen AKD eine neue Technologie für die Erstellung von Reisepässen vor, die Fälschung verhindern helfen sollte. Die Technologie beruhe auf einem technisch hochentwickelten Lasergravour-Verfahren, das heute für die Personalisierung von Dokumenten als eine der sichersten gelte. Biometrische Pässe enthalten in ihrer Struktur einen kontaktlosen Chip, der biometrische Daten des Passinhabers speichert und das Reisedokument für eine mögliche Fälschung weniger geeignet macht; damit könne jede Person identifiziert werden, die das Land betrete oder verlasse.

Die zweite Podiumsdiskussion mit den Teilnehmern: **Dubravka Dolenc** von der Agentur für Datenschutz, **Alen Ostojić** (HUMS) und **Goran Marinić** (AKD) habe dann die Bedeutung der Konferenz bestätigt. Sie habe nicht nur die Gelegenheit gewährt, Erfahrungen auf dem Gebiet Sicherheit auszutauschen, sondern auch auf die Notwendigkeit eines stärkeren Schutzes gegen mögliche Cyber-Attacken auf Unternehmen, Privatpersonen und die Privatsphäre hingewiesen.